

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

Deutsche Industrie trotz massiver Lieferprobleme und Kostensteigerungen weiter auf der Überholspur

Ergebnisse auf einen Blick

EMI gibt gegenüber Rekordhoch vom März nur minimal nach

Beschäftigungszuwachs nimmt Fahrt auf, Ausblick so positiv wie nie zuvor

Lieferengpässe lassen Kosten und Verkaufspreise weiter steigen

Datenerhebung: 12. - 23. April 2021

Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete auch im April historisch starkes Wachstum, wie die aktuellen Daten zum Einkaufsmanagerindex zeigen. Die Zuwachsraten bei Produktion und Auftragseingang schwächten sich zwar leicht ab, blieben aber nahe an den Rekordwerten vom März. Unterdessen führte der zunehmende Druck auf die Kapazitäten sowie der positive Geschäftsausblick zu einem kräftigen Schub beim Personalaufbau.

Allerdings bremsten die anhaltenden massiven Störungen der Lieferketten die Leistung des Sektors und führten vereinzelt zu Produktionsstillständen. Zudem zogen sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise infolgedessen erneut an - Letztere erreichten dabei sogar ein neues Rekordhoch.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine gewichtete Summe der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - blieb im April mit 66,2 Punkten komfortabel in der Wachstumszone. Dies ist nach dem Rekordhoch vom März (66,6) der zweitbeste Wert seit Beginn der Datenaufzeichnung im Jahr 1996.

Obwohl das Wachstum bei Produktion, Neuaufträgen und im Export im Vergleich zum Vormonat leicht nachließ, notierten die entsprechenden Indizes weiter auf sehr hohem Niveau. Laut Umfrageteilnehmern ist die Nachfrage im In- und Ausland nach wie vor ungebrochen. Vor allem in Asien (insbesondere China) steigen die Verkaufszahlen kräftig.

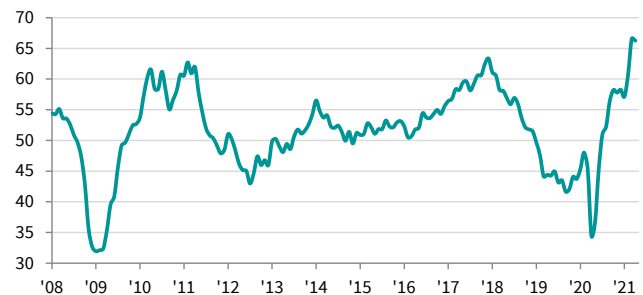
Erneut fiel die Produktionssteigerung im Investitionsgüterbereich am stärksten aus. Aber auch in den beiden anderen Teilsektoren (Konsumgüter und Vorleistungsgüter) wurden deutliche Zuwächse verbucht. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern verlor der Aufschwung etwas an Schwung, da sich hier die Lieferprobleme besonders bemerkbar machten.

Derweil wuchsen die unerledigten Aufträge im April weiter an. Viele Befragte berichteten, dass es schwierig sei, mit der hohen Nachfrage Schritt zu halten. Die Steigerungsrate kletterte den zweiten Monat in Folge auf den höchsten Wert in der Geschichte dieser Serie (seit September 2002), was nicht zuletzt daran lag, dass das Plus beim Auftragseingang abermals über dem der Produktion lag. Die Fertigwarenlager schrumpften derweil zum elften Mal hintereinander.

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Die jüngsten EMI-Daten signalisieren, dass sich die deutsche Industrie weiter im Aufwind befindet. Vor allem dank der anhaltend starken Auftragseingänge notierte der Hauptindex nahe dem Rekordwert vom März.

Die Tatsache, dass die Auftragsbestände den zweiten Monat in Folge mit Rekordrate gestiegen sind, unterstreicht das hohe Nachfrageniveau. Es zeigt aber auch, dass die Produktion mit den Neuaufträgen weiterhin nicht Schritt halten kann. Viele Hersteller versuchen daher, ihre Kapazitäten schnellstmöglich zu erweitern und stellen kräftig Personal ein. Infolgedessen wuchs die Beschäftigung so stark wie seit mehr als zweieinhalb Jahren nicht mehr. Die andauernden massiven Lieferengpässe stellen jedoch nach wie vor ein Risiko für zukünftiges Wachstum dar.

Die Berichte über Verzögerungen in der Zulieferung in den letzten zwei Monaten sind beispiellos und das extreme Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage bei Rohstoffen, Halbzeugen und Frachtkapazitäten hat die Kosteninflation fast auf ein neues Rekordniveau getrieben. Dies führt unweigerlich dazu, dass immer mehr Hersteller ihre Verkaufspreise anheben, allerdings nur soweit, wie es die Nachfrage hergibt.

Trotz der aktuellen Lieferschwierigkeiten bleibt man in der Branche sehr optimistisch hinsichtlich der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Dass der Optimismus auf ein Rekordhoch kletterte, lässt zudem vermuten, dass viele Einkaufsmanager die Engpässe für ein vorübergehendes Problem halten und sich die Situation sowohl auf Nachfrage- als auch Angebotsseite bald entspannen wird."

Mit Beginn des zweiten Quartals nahm auch der Stellenaufbau endlich an Fahrt auf, da viele Unternehmen zügig ihre Kapazitäten erweitern wollen. Der Beschäftigungszuwachs fiel so hoch aus wie seit August 2018 nicht mehr und verteilte sich auf alle drei Teilspektoren der Industrie. Damit wurde im Konsumgüterbereich der erste, wenn auch nur moderate, Anstieg seit über einem Jahr verzeichnet.

Die höheren Produktionsraten in Verbindung mit vielerorts vorgezogenen Einkäufen aufgrund der zunehmenden Lieferengpässe führte zu einem Rekordzuwachs bei der Einkaufsmenge. Gleichzeitig gingen die Bestände an Vormaterialien abermals zurück, da das meiste aus der Beschaffung direkt in die Produktion einfließt und sich die Vorlaufzeiten für die Zulieferung erneut verlängerten.

In der Tat zeigen die Daten, dass die massivsten Lieferprobleme in der Umfragegeschichte auch im April anhielten. Viele Umfrageteilnehmer klagten erneut über dramatische Engpässe bei Rohstoffen sowie zu geringe Frachtkapazitäten infolge der Blockade des Suezkanals.

All diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den Einkaufspreisen wider. Hier hat sich die Inflationsrate nochmals beschleunigt und stieg auf den höchsten Wert seit über einem Jahrzehnt. Eine breite Palette an Materialien hat sich laut Befragten verteuert unter anderem Chemikalien, Elektronik, Metalle (insbesondere Aluminium und Stahl), Verpackungen, Kunststoffe und Holz.

Auch die Verkaufspreise zogen erneut deutlich an - wenngleich nicht so stark wie die Einkaufspreise - sodass der entsprechende Index ein neues Rekordhoch erreichte. Das aktuell hohe Nachfrageniveau ermöglichte es vielen Herstellern, ihre höheren Kosten teilweise an die Kunden weiterzugeben.

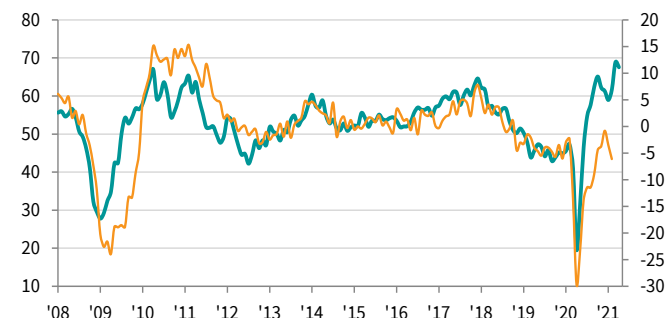
Die Geschäftsaussichten in der Industrie haben sich im April abermals verbessert. Mehr noch, der Optimismus rangiert sogar über dem bisherigen Rekordhoch vom Februar.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
IHS Markit
T: +44 20 7260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 430 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 12.-23. April 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basierte auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de